**Lehrgang Palliative Care für ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter**

Der Lehrgang Passage bereitet Personen ohne medizinische Vorbildung für die palliative Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden vor.

**Nächster Kursstart**
15. April 2016

**Informationen**
SRK Kanton Zürich
Tel. 052 269 31 60

**www.srk-zuerich.ch/passage**

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich

510033

winterthurer
# stadtanzeiger
winterthurer wochenzeitung

P. P. 8401 Winterthur, 91. Jahrgang, Nr. 8, 23. Februar 2016

**TCM-MENG Praxis**

**Jinjun Meng ist Akupunktur Spezialist und hat seit über 30 Jahren Erfahrung.**

Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Schmerzen aller Art, wie z.B. Migräne, Nacken-, Schulter-, Rücken- und Gelenkschmerzen, Ischias, Unfruchtbarkeit, Menopause, Heuschnupfen, Stress, Depression, Sodbrennen... Gratis: Puls- und Zungendiagnose bei Voranmeldung. 509730

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

TCM-Meng Praxis, Münzgasse 2
8400 Winterthur, Tel. 052 212 19 96
**www.tcm-meng.ch**

## geburtstagskind

Lotti Egli aus Neftenbach freut sich auf ihren ganz speziellen Tag: den 29. Februar. **Seite 2**

Heute mit: Conforama

## treffpunkt

In Oerlingen sorgt ein Bistro dafür, dass das öffentliche Leben nicht darnieder liegt. **Seite 6**

## unterstützung

Die Plüschhündin Cuba weist mit ihrer schwarzen Nase auf seltene Krankheiten hin. **Seite 11**

■ Vertrieb: 044 933 34 60 ■ Redaktion: 044 933 34 55 ■ Inserate: 044 933 34 60 ■ Verlag: 044 933 34 60 ■ Adresse: Bahnhofplatz 18, Postfach 2610, 8401 Winterthur ■ www.stadinews.ch

**kopf** der woche

Bild: Christian Saggese

# Der Vermittler

Hans Wüst ist der Kultur- und Gastromanager der Stadt Winterthur. Die Stelle wurde vor rund einem Jahr geschaffen, um eine zentrale Ansprechperson für die Bedürfnisse der Kulturszene und Gastrobetriebe zu haben. Das erste Fazit des 56-Jährigen ist äusserst positiv: «Durch meine Unterstützung konnten schon manche Lösungen gefunden werden. Generell lege ich Wert darauf, dass wir – sollte ein Anliegen nicht gesetzeskonform sein – eine Alternative erarbeiten können.» *sag.* **Seite 3**

## Mädchen an Fasnacht belästigt

**Winterthur:** Als sich zwei Mädchen, 12 und 13 Jahre alt, am Fasnachtssonntag den grossem Umzug ansahen, drängte sich ein Mann Mitte vierzig zwischen die beiden. Er wollte ein Date mit dem zwölfjährigen Mädchen und steckte ihr seine Visitenkarte zu. Die Polizei weiss über den Mann Bescheid. Und doch läuft der Täter frei herum, weil er nie ein Kind angefasst haben soll. *sag.* **Seite 32**

## Wenn Schnee fehlt

**Region:** Viel zu milde Temperaturen und wenig Schnee machen Skifahren und Langlaufen in der Region unmöglich. Das bekommen die lokalen Skilift- und Loipenbetreiber zu spüren. Trotzdem blicken sie gelassen in die nähere Zukunft: «Ein Skilift im Unterland zu betreiben, ist eine Lotterie». *mth.* **Seite 5**

## Realistische Impro

**Winterthur:** «Job – man muss nur wollen». So heisst das Improvisationstheater, das am 26. Februar und am 5. März im Läbesruum aufgeführt wird. Das Theater act-back stellt dabei den lebensnahen Alltag von Erwerbslosen dar, um so diese Thematik der Gesellschaft näherzubringen. *mth.* **Seite 15**

## Vorwärts schauen

**Winterthur:** Für den EHC Winterthur war die erste Saison in der zweithöchsten Spielklasse wie erwartet eine äusserst schwierige Aufgabe. Sie endete auf dem letzten Tabellenrang. Aber Cheftrainer Martin Studer lässt sich von dieser Situation nicht entmutigen und schaut weiter vorwärts. *mth.* **Seite 27**

## Neue Gartenschau

**Winterthur:** Vom 15. April bis 8. Mai prägen 15 Gärtnermeister aus Winterthur und der Region mit einzigartigen Schaugärten den Kirchplatz, den Technikum- und den Archhöfevorplatz. Die «artgarden» vermittelt die Faszination des Gartens aber auch mit Referaten und Themenwegen. *gs.* **Seite 15**

### topevents


- Vortrag von Ueli Steck 16
- Bluesfestival Frauenfeld 17
- Kleinkunstfestival 19
- Referat «Farbe und Licht» 22
- Namibia-Fotoreportage 25
- Konzert A-ha in Zürich 26


### service


- Wetter 10
- Stellen 18
- Immobilien 18
- Mobil 28/29
- Kino 30
- Rätsel 31

Eveline Schellenberg. Aadorf.

KLARSICHT

Modemutig-spontane Frauen
kaufen Ihre Brillen bei Klarsicht.
Und alle anderen auch.

Klarsicht Optik AG. Oberer Graben 30. 8400 Winterthur.

ANZEIGE

# Die Stadt wird zum Gartenparadies

Ein neues Ausstellungskonzept wird vom 15. April bis 8. Mai die Stadt erobern: Mit «artgarden» macht der Gärtnermeisterverband des Kantons Zürich an verschiedenen, öffentlich zugänglichen Orten in und um die Altstadt Winterthur die Faszination des Gartens und alles, was damit in Verbindung steht, zugänglich.

In «artgarden»-Vorfreude: (v.l.) Armin Schädeli (Präsident Gärtnermeisterverband Kanton Zürich), Daniel Spalinger (Präsident JardinSuisse Winterthur und Umgebung), Peter Spitzli (artgarden.ch), Petra Hausch (Gärtnermeisterverband Kanton Zürich), Stefan Bolt (Mitinitiant artgarden und Firmenvertreter der Göldi AG). Bild: gs.

Das Konzept «artgarden» wurde in den Ostschweizer Orten Amriswil, Altstätten und Wil in den letzten Jahren bereits erfolgreich umgesetzt. Gartenausstellungen im öffentlichen Raum organisiert Peter Spitzli bereits seit 18 Jahren, nicht als Konkurrenz, als viel eher als Ergänzung zu Frühlingsmessen oder der «Giardina» in der Messe Zürich. Die Faszination des Gartenbaus der Bevölkerung in ungezwungenem Rahmen näherzubringen, war die Idee von Stefan Bolt von der Gartenbaufirma Göldi AG. Er stiess mit seiner Privatinitiative auch beim Gärtnermeisterverbandes des Kantons Zürich (GVKZ) auf offene Ohren, weshalb man mit Peter Spitzli eine Zusammenarbeit vereinbarte. «Das Konzept ‹artgarden› hat uns bei einem Besuch der Ausstellung in Wil überzeugt», so GVKZ-Präsident Armin Schädeli anlässlich der «artgarden»-Pressekonferenz in den Archhöfen. Das Einkaufszentrum wird ebenfalls in die Gartenausstellung miteinbezogen – an Mittwochnachmittagen werden die jüngsten Besucher Unterstützung etwa zum Bau einer Wildbienen-Nisthilfe erhalten, währenddem sich auf dem Vorplatz Stadtgrün (vormals Stadtgärtnerei Winterthur) präsentiert. Neben einem Honigbienen-Lehrpfad im Untertor und in der Marktgasse sind auf dem Kirchplatz Naturgärten und Biodiversität Programm. Frei in der Gestaltung ihrer zugewiesenen Flächen sind auch die Winterthurer Gärtnermeister, die den Vorplatz des Technikums in ein vielfältige, aufwendig gestaltetes und allzeit kostenlos zugängliches Gartenparadies unter freiem Himmel verwandeln. Im Technikum werden in den drei «artgarden»-Wochen mehr als ein Dutzend Vorträge (kein Eintritt) zu vielerlei Gartenthemen angeboten. *gs.*

**Alle Informationen:**
artgarden vom 15. April bis 18. Mai in Winterthur (siehe Plan unten).
www.artgarden.ch

**Informativ und dekorativ präsentiert sich die «artgarden»**

### Lehrpfad Honigbienen

Während der «artgarden»-Ausstellung vom 15. April bis 8. Mai wird in Winterthur der Lehrpfad «Honigbienen» ausgesteckt. 18 Informationstafeln sollen die Bevölkerung zum Thema «Bienen – die wichtigsten Bestäuber unserer Flora» sensibilisieren. *gs.*

### Die Aussteller

**Naturgärten beim Kirchplatz:**
Winkler + Richard AG, Wängi
Farner Gartenbau AG, Guntalingen
Rüegg AG, Unterohringen
Grünwerk AG, Winterthur
Baumschule/Pflanzencenter, Hettlingen

**Trad. Gärten, Technikum-Vorplatz:**
Hofmann Gartenbau AA, Winterthur
N.U.P. GmbH, Winterthur
Die Gartenprofis, Effretikon
Garte Händsche AG, Brütten
Göldi AG, Winterthur
Gubler Gartenbau, Wiesendangen
A777 Gartengestaltung, Seuzach
Ernst Spalinger AG Zell/Winterthur
Widmer Gartenpflege, Lindau

**Archhöfe-Vorplatz:**
Stadtgrün Winterthur

## 4 fragen an …

**Peter Spitzli**

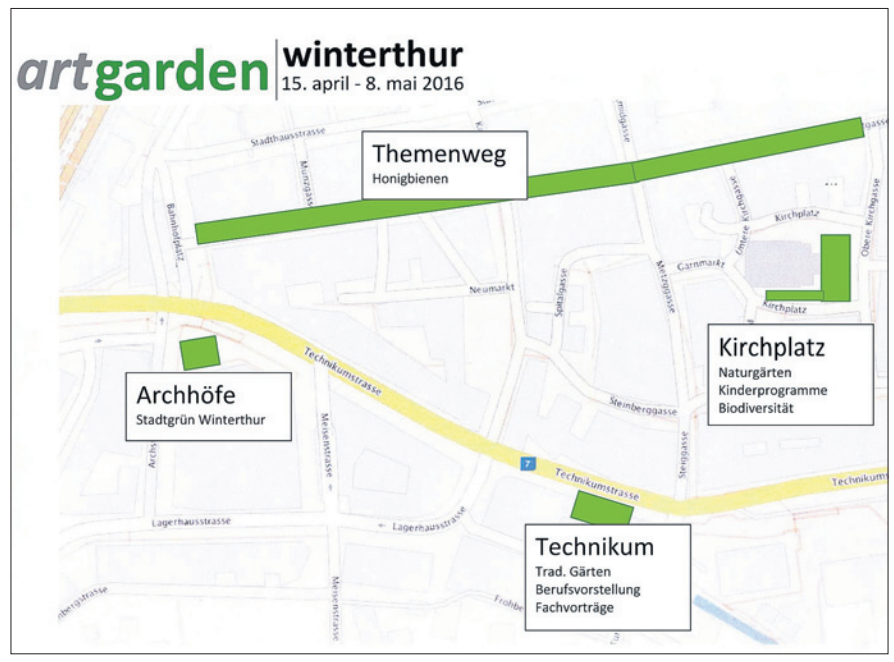
Initiant/Projektleiter «artgarden».

*Würden Sie den Sprung nach Winterthur als Meilenstein Ihres Produktes «artgarden» bezeichnen?*
Es ist eine Herausforderung, in einer Grossstadt wie Winterthur eine «artgarden» zu präsentieren, aber es ändert am Konzept nichts. Unsere Zielsetzungen sind, in die Innenstädte alte und neue Kunden zu führen, die durch die Ausstellung länger verbleiben und die Einkaufs-, Restaurationsmöglichkeiten und Dienstleitungen der Innenstadtgeschäfte wahrnehmen. Ebenso nehmen sie Inspirationen für ihren eigenen Garten mit und erleben den Beruf des Gärtners in allen Bereichen hautnah. Das hat mit der Grösse auf die Auswahl der Stadt keinen Einfluss.

*15 Gartenbaufirmen präsentieren sich, Sie wissen aber nicht, welche Ideen die einzelnen Betriebe umsetzen. Haben Sie keine Bedenken, dass die Vielfalt so verloren gehen könnte?*
Nein, gerade hier sind die Gartenbauer gefordert, niemand weiss, was der andere macht. Jeder soll seine Stärken zeigen, sein Zielpublikum ansprechen! «Nicht jede Nase passt zu jedem», Sie werden überrascht werden!

*Können sich Schulklassen beziehungsweise Lehrer für Führungen/Vorträge usw. bei Ihnen anmelden?*
Die Schulklassen können sich unter info@artgarden.ch für Führungen/Vorträge anmelden und werden von uns nächste Woche durch das Schulamt angeschrieben.

*Ist denkbar, dass die «artgarden» künftig regelmässig in Winterthur stattfindet?*
Die Zielsetzung des Gärtnermeisterverbandes des Kantons Zürich sieht vor, in all seinen Regionen jeweils alle zwei bis drei Jahre eine «artgarden» durchzuführen, das heisst für Winterthur vielleicht in drei Jahren wieder. *Interview: gs.*




**Die «artgarden»-Gartenausstellung drei Wochen lang mitten in Winterthur.**

# Erwerbslosigkeit mit Impro-Theater hinterleuchten

«Job – man muss nur wollen». Mit diesem Improtheater will der Winterthurer Verein Läbesruum mit dem Theater act-back am 26. Februar das Thema Erwerbslosigkeit der Gesellschaft näherbringen.

**Sascha Lehmann (links, Läbesruum) und Franz Dängeli (Regisseur Theater act-back) verwandeln am 26. Februar sowie am 5. März das Läbesruum-Restaurant Eulachstrand für «Job – man muss nur wollen» in einen Theatersaal.** Bild: mth.

«Willst du denn überhaupt? Setzt du dich wirklich dafür ein, wieder einen Job zu kriegen? Nein, tust du nicht! Mal ehrlich: Du lässt dich nur noch treiben. Hast aufgegeben. Dich deiner Schwäche ergeben. Kein Wunder, wirkst du auf Arbeitgeber nicht überzeugend!» So oder ähnlich könnte ein Dialogausschnitt aus der Veranstaltung «Job – man muss nur wollen» lauten. Im schmucken Restaurant Eulachstrand des gemeinnützigen Vereins Läbesruum in Winterthur wird am 26. Februar sowie am 5. März ein Improvisationstheater zum Thema Erwerbslosigkeit aufgeführt. Dazu arbeitet die «Winterthurer Sozialfirma» mit dem Theater act-back aus Zürich zusammen.

### Basis im Sommer gelegt

Die Idee für diese zwei Aufführungen entstand durch den persönlichen Kontakt von Läbesruum-Geschäftsführer Oliver Seitz zu einer Schauspielerin von act-back. Im Letzten Sommer sassen Oliver Seitz und Sascha Lehmann, Kommunikationsleiter vom Läbesruum, mit dem Regisseur des Theaters act-back, dem Zürcher Franz Dängeli, zusammen. «Es hat schnell gefunkt. Wir erkannten die Möglichkeit, die vielen Facetten der Erwerbslosigkeit durch Improvisationstheater der Winterthurer Bevölkerung näherzubringen», sagt Sascha Lehmann.

Solche heiklen tabuisierten Themen sind für Franz Dängeli die Spezialgebiete des Theaters act-back: «Gesellschaftlich schwierige Aspekte des Lebens lösen in uns die diffuse Angst vor dem Verlust unserer Stellung in der Gemeinschaft aus. Durch die offene Konfrontation mit der Thematik wollen wir den Zuschauern einen besseren Zugang dazu aufzeigen und festgefahrene Denkmuster aufbrechen.» Die oft faktenbasierten Diskussionen rund um die Erwerbslosigkeit solle dadurch auf eine persönliche Ebene gebracht werden. «Durch diese emotionale Nähe wollen wir die Integration von erwerbslosen Menschen fördern. Das ist unser Hauptantrieb für dieses Theaterstück», betont der Läbesruum-Kommunikationsleiter.

### Realistische Lebenssituationen

Diese Unmittelbarkeit soll durch das Darstellen von realitätsnahen Geschichten vermittelt werden. Die Schauspieler werden exemplarische Szenen improvisiert vortragen. Oliver Seitz und eine Taglöhnerin können dann direkt darauf reagieren und werden so ins Theaterspiel miteinbezogen. Franz Dängeli fungiert dabei als Moderator und dirigiert so das Zusammenspiel zwischen den Darstellern und den Läbesruum-Mitarbeitern. Dabei stehe das Leben von erwerbslosen Menschen im Zentrum. Das Durchschütteln von Existenzen und der daraus resultierende Druck sollen beleuchtet werden.

### Impro verhindert «Theäterlen»

Für den Theaterregisseur ist die Improvisation ein wesentlicher Aspekt: «Das verhindert, dass die Schauspieler ins ‹Theäterlen› verfallen und unglaubwürdig wirken. Je präziser die Darbietungen, umso besser.» Genau diese extreme Vorgehensweise hebe das Theater act-back auch von vielen anderen Improtheatergruppen ab. «Ich wage zu behaupten, die Einzigen zu sein, die total improvisieren. Wir bauen nicht auf Schauspieltechnik, sondern auf Erfahrung.»

Diese Vertrautheit mit spontanen Szenen konnten sich die Darsteller von act-back über die Jahre dank Auftritten an Schulen, Unternehmensveranstaltungen und weiteren Institutionen aufbauen. Dabei würden sie erst kurz vor der Aufführung von Franz Dängeli oder seiner Regisseurkollegin Elena Pintarelli Instruktionen zur Thematik erhalten, um eingeübte Szenen zu verhindern.

Aber nicht immer kann auf Proben verzichtet werden. Bei extrem heiklen und vielschichtigen Themen sei eine gute Vorbereitung unumgänglich. So auch für das Theaterprojekt «Was bedeutet uns der Holocaust heute?», wofür die Theatergruppe jüngst den renommierten «Dr. Kurt Bigler»-Preis von der Pädagogischen Hochschule Zürich erhielt. Mit dem Historiker Stefan Mächler wurde das Projekt minuziös vorbereitet.

### Komik ohne seichte Gags

Für die Vorstellungen im Läbesruum müssen sich die Darsteller wieder auf ihre Spontanität verlassen. So sollen echte Geschichten entstehen, die auf der Realität basieren. Denn das Ziel sei keine oberflächliche Unterhaltung mit seichten Gags. Trotzdem soll dieses Theaterexperiment nicht zu einem steifen Anlass ohne Komik verkommen. «Die Zuschauer erwarten sicher auch Momente zum Lachen. Die verdichtete Wiedergabe des Alltags von Erwerbslosen führt unweigerlich zu amüsanten Augenblicken.» Dem pflichtet Sascha Lehmann bei: «Der Läbesruum ist trotz der Thematik kein trauriger Ort. Er wird es auch an den beiden Veranstaltungen nicht sein.» *Michael Hotz*

**Weitere Informationen:**
«Job – man muss nur wollen», 26. Feb. u. 5. März 20 Uhr, ab 18 Uhr Libanesisches Buffet Läbesruum, Pflanzschulstrasse 17, Winterthur 052 235 13 35, www.laebesruum.ch

**tickets zu gewinnen!**

Der «Winterthurer Stadtanzeiger» verlost **1 x 2 Eintrittstickets für die Improtheaterveranstaltung «Job – man muss nur wollen» am 26. Februar** im Läbesruum an der Pflanzschulstrasse in Winterthur. Wer am Mittwoch, 24. Februar, von 12 bis 17 Uhr auf **www.stadinews.ch** teilnimmt, kann gewinnen.